



Ortsplanung: Wie die Stadt Lebensräume gestalten will

Seite 4

Kinderkonferenz: Wenn Kinder Politik machen Seite 7

Tierisches Comeback bei den Sternsängern Seite 12

Neujahrsapéro

Gemeinsam ins neue Jahr starten

Die Stadt, die Ortsgemeinde und Rapperswil Zürichsee Tourismus laden zum gemeinsamen Neujahrsapéro. Die Gäste dürfen sich auf Bündner Gerstensuppe, Punsch und Glühwein von der Bäckerei Wick freuen. Zum Anlass gehört auch die traditionelle Neujahrsrede. Der Apéro findet am 1. Januar, ab 16 Uhr, im Chalet Hüttenzauber auf dem Fischmarktplatz statt. (red)



SZENEN

Das Kulturportal für die Region Zürichsee-Linth

Kulturagenda

Das neue Kulturportal für die Region

Welches Konzert auf welcher Bühne stattfindet? Welche Lesung wo durchgeführt wird? Welche Kunstwerke wo gezeigt werden? Welche Ausstellung in welchem Museum zu sehen ist? Welcher Film wo läuft? Dank szenen-kultur.ch sind Sie immer aktuell informiert. Auf der Onlineplattform finden Sie alle kulturellen Veranstaltungen der Region Zürichsee-Linth. (red)

www.szenen-kultur.ch



Termine

1. Januar, 16.00 – 17.30 Uhr

Neujahrsapéro

Die Stadt, die Ortsgemeinde und Rapperswil Zürichsee Tourismus laden zum gemeinsamen Neujahrsapéro im Chalet Hüttenzauber auf dem Fischmarktplatz.

15. Januar, ab 18 Uhr

Sprechstunde Ombudsperson

Die Ombudsstelle prüft Beanstandungen gegenüber städtischen Dienststellen.

27. Januar, ab 19 Uhr

Montags im Schlüssel

Vortrag und Tipps für Eltern im Familienzentrum Schlüssel.

Details zu den Terminen gibt es unter

www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles

Pumpwerk Grünfeld

Verwaltungsgericht weist Beschwerde ab

Die Sanierung des Pumpwerks Grünfeld ist wegen einer Einsprache, respektive eines damit zusammenhängenden Baustopps, seit 2021 blockiert. Der Rückzug der Einsprache konnte nicht mit einer aussergerichtlichen Einigung erreicht werden. Die zahlreichen von der Stadt moderierten Gespräche mit dem Einsprecher und der Wasserversorgung sind gescheitert. Nut hat das Verwaltungsgericht die Beschwerde der Sportcenter Grünfeld AG gegen die erteilte Baubewilligung an die Wasserversorgung vollumfänglich abgewiesen. Die ursprüngliche Baubewilligung ist folglich gültig und das Pumpwerk kann gebaut werden, sofern das Urteil in Rechtskraft erwächst. Der Entscheidung kann an das Bundesgericht weitergezogen werden. Zentral ist die Feststellung, dass der Sportcenter Grünfeld AG das rechtliche Gehör ausreichend und gesetzeskonform gewährt wurde. Die Zonenkonformität des Pumpwerks mitsamt Leitungen in der Grünzone wurde ebenfalls bestätigt. Ferner weist die Baubewilligung keine formellen oder inhaltlichen Mängel auf, die zur Nichtigkeit hätten führen können. (red)

Mehr lesen:

www.rapperswil-jona.ch/aktuellesinformationen/2310616



Bild: Mauro Barbi

Ab 15. Dezember

Fahrplanänderungen bei Regional- und Stadtbus

Ab dem 15. Dezember kommt es zu diversen Änderungen bei den Fahrplänen der Regional- und Stadtbussen. Für die Stadt kommt es mit den neuen Bus-Fahrplänen zu zahlreichen Verbesserungen auf diversen Linien. Die Details dazu finden Sie ab dem 15. Dezember auf den verlinkten Fahrplänen (QR-Code). Eine wichtige Änderung betrifft auch die Buslinie 993, (Rapperswil Bahnhof, Hanfländer, Tägerau): Damit die Fahrplanstabilität besser eingehalten werden kann, muss von Montag bis Samstag jeweils ab dem späteren Nachmittag bis ca. 18.30 Uhr auf die Haltestelle Altersheim Meienberg verzichtet werden. (red)

Zu den Fahrplänen:

www.rapperswil-jona.ch/publikationen/297229



Stadtbibliothek empfiehlt

Buchtipps zu Weihnachten

Dem Vorweihnachtsstress entflieht man am besten beim Lesen. Ob Roman, Biografie oder Kinderbuch – in der Stadtbibliothek stehen Ihnen rund 40 000 Medien für alle Altersgruppen zur Verfügung. Viel Spass beim Stöbern! Für alle, die nicht lange suchen möchten, hat die Stadtbibliothek einen weihnachtlichen Buchtipps: «Schöne Bescherung auf Compton Bobbin» von Nancy Mitford.

Süffige Gesellschaftsstudie

Darum geht's: Der Autor Paul Fotheringay, der nicht nur todunglücklich verliebt ist, sondern dessen melodramatischer Roman zu seinem Entsetzen als blosse Komödie erkannt wird, zieht sich in die Cotswolds zurück, um die Biografie einer viktorianischen Dichterin zu verfassen. Dort, auf Compton Bobbin, organisiert die spröde Hausherrin ein Weihnachtsfest mit viel Brimborium und lädt eine bunte Gästeschar zu sich ein – womit natürlich Verwicklungen und Verstrickungen am laufenden Band vorprogrammiert sind. Die jüngst erschienene Übersetzung des Romans Christmas Pudding (1932) von Nancy Mitford – eine der famosen «Mitford



Schwester» – nimmt die Jeunesse Dorée der 1920er-Jahre in England ins Visier. Eine vergnügliche, süffig zu lesende Gesellschaftsstudie voller bissigem Humor für elegant-entspannte Lesestunden in der Weihnachtszeit. (red)

Mehr Infos:

www.stadtbibliothek-rj.ch





Öffnungszeiten

So erreichen Sie die Stadtverwaltung über die Feiertage

24. Dezember, 8.30 – 12.00 Uhr
25. & 26. Dezember, geschlossen
27. Dezember, 8.30 – 11.30 Uhr / 13.15 – 16.30 Uhr
30. Dezember, 8.30 – 11.30 Uhr / 13.15 – 18.30 Uhr
31. Dezember, 8.30 – 11.30 Uhr
1. & 2. Januar, geschlossen

Bei Todesfällen steht Ihnen der Pikettendienst folgend zur Seite:

Freitag, 27. Dezember: von 8.30 bis 10.30 Uhr, Tel. 055 225 72 44
Freitag, 3. Januar: von 9.30 bis 11.30 Uhr, Tel. 079 566 35 14



Adventsschnitzeljagd

Hinweisen folgen und Geschenke finden

Wir eröffnen die Adventsschnitzeljagd! Während der ganzen Adventszeit verstecken wir regelmässig kleine Geschenke überall in der Stadt. Zu jedem Versteck posten wir auf unseren Social-Media-Kanälen Hinweise zum Standort. Wer zuerst dort ist, macht ein Selfie von sich und dem «Fundstück», schickt uns das Bild und darf dafür das Geschenk behalten. Tipp: Jetzt unseren Accounts folgen und keinen Hinweis verpassen. (red)

Instagram:

📍 www.instagram.com/stadtrj

Facebook:

📍 www.facebook.com/Stadt.Rapperswil.Jona



Aus dem Stadthaus

Die richtigen Antworten für unsere Stadt

Wie wollen wir Bewährtes in die Zukunft führen? Wo müssen wir Neues planen und zulassen? Und wie begegnen sich Tradition und Vision? Diese Fragen haben sich nicht nur beim Umbau des Schlosses gestellt, welches neu eröffnet zum Rundgang einlädt.

Die gleichen Fragen stellen sich auch, wenn ich über die aktuellen Projekte der Stadt nachdenke. Altes steht neben Neuem und ist dabei doch wie in einer Zeitreise als Einheit lesbar. Mit der Anpassung des Planungs- und Baugesetzes müssen die Gemeinden ihre Ortsplanungsinstrumente abgleichen. Deshalb läuft in Rapperswil-Jona die Ortsplanungsrevision mit Konzepten, Richtplan und Mitwirkungsverfahren. Dabei sind Fachleute, Behörden, aber vor allem auch die interessierte Bevölkerung gefragt.

Sie alle stellen sich dabei wieder die Frage: Wo liegen die Qualitäten der Stadt? Welche Potenziale wollen wir fördern? Wo wollen wir die Stadt hinführen, um sie unseren Kindern später als lebenswerten Ort zu übergeben? Die Kinder selbst haben ganz eigene Vorstellungen «ihrer» Stadt. Wie diese aussehen sollte, erklärten sie an der Kinderkonferenz. Hören wir den Kindern zu! Nicht nur wenn sie Weihnachtslieder singen.

«**Danke für das Vertrauen – und auf Wiedersehen!**»

In den letzten acht Jahre habe ich mich als Mitglied des Stadtrates vielen dieser Fragen gestellt. Es freut mich, dass ich bei der einen oder anderen Antwort mitarbeiten durfte oder einen Weg zur Lösung aufzeigen konnte. Der Austausch mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Rapperswil-Jona, war mir dabei immer Ansporn und Bereicherung. Damit verabschiede ich mich von Ihnen und danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Tanja Zschokke, Stadträtin

Ortsplanungsrevision 2040

Die Zukunft von Rapperswil-Jona gestalten

Die Ortsplanungsrevision in Rapperswil-Jona zielt darauf ab, den zukünftigen Lebensraum der Stadt zu gestalten. Raumplaner Mirco Derrer vom Luzerner Büro plan:team erklärt den aktuellen Stand und die nächsten Schritte.



Mirco Derrer ist Partner beim Raumplanungsbüro plan:team und ausserdem in Rapperswil-Jona aufgewachsen. Der Planer mit einem Master in Raumentwicklung und Infrastruktursysteme begleitet das Projekt StadtLebensRaum 2040.

(Foto: TheFaceCraft)

Mirco Derrer, Sie sind in Rapperswil-Jona aufgewachsen. Mit welchem Ort verbinden Sie besondere Erinnerungen?

Ich habe 26 Jahre in Rapperswil-Jona gelebt, auch während meines Studiums an der ETH Zürich. Es gibt viele Orte, die mir wichtig sind: Aufgewachsen bin ich neben dem Schulhaus Schachen, dort habe ich viel Zeit verbracht. Mit unserer Familie und dem Hund waren wir oft im Aspwald spazieren. Als Sportbegeisterter habe ich die Sportanlagen geliebt, und als Jugendlicher und junger Erwachsener war ich regelmässig in der Altstadt. Nicht zu vergessen der Stampf – dort habe ich viele Sommertage verbracht. Mittlerweile wohne ich in Luzern, aber ich sage immer, ich bin von der schönsten Stadt der Schweiz in die schönste Stadt der Schweiz gezogen.

Seit 15 Jahren leben Sie nicht mehr in Rapperswil-Jona. Nun kehren Sie in der Rolle als Raumplaner zurück. Wie sehen Sie die Entwicklungen Ihrer Heimatstadt aus professioneller Perspektive?

Nehmen wir das Schachen als Beispiel. Das war eine dieser grossen un bebauten Flächen mit Feldern und Wiesen. Dieses Gebiet ist seit langer Zeit als Wohnzone, Arbeitszone und als Zone für öffentliche Bauten und Anlagen eingezont. Das Pflegezentrum Schachen ist be-



Eine Stadt verändert sich: Rapperswil-Jona zeigt eindrucksvoll den Wandel der Zeit – vom mittelalterlichen Schloss über Gebäude aus dem 20. Jahrhundert bis hin zu modernen Bauten der 2000er. Entwicklung passiert – wie sie geschieht, entscheiden Bevölkerung und Politik.

reits im Bau, wie sich das restliche Gebiet entwickeln wird, ist noch offen. Als Planer weiss ich, entwickeln wird es sich so oder so. Doch wie und ob die Zonen richtig definiert sind, diese Fragen lassen sich im Rahmen der Ortsplanungsrevision klären.

Warum braucht es eine Ortsplanungsrevision? Mit der Ortsplanungsrevision erhalten die Bevölkerung und die Stadt die Gelegenheit, ihren Lebensraum aktiv zu gestalten. So können beispielsweise Gebiete weiterentwickelt, Freiräume gesichert und Treffpunkte geschaffen werden. Zudem verlangen die übergeordneten Gesetze eine Überarbeitung: Der kantonale Richtplan und das Planungs- und Baugesetz des Kantons St. Gallen wurden angepasst. Jetzt ist es an den Gemeinden, ihre Ortsplanungsinstrumente darauf abzustimmen. Die letzte Nutzungsplanung wurde 2011 nach der Fusion von Rapperswil und Jona erstellt. Es ist also an der Zeit, die Planung zu erneuern, auch hinsichtlich der Anforderungen an Städte in Bezug auf den Klimawandel.

Mit der Ortsplanung legt Rapperswil-Jona fest, was wo gebaut werden darf – von den Gebäudehöhen über die Nutzung derselben bis zur Gestaltung der Aussenräume. Ich mache immer wieder die Erfahrung, dass Ortsplanungsrevisionen als sehr verwaltungstechnisch empfunden werden, dabei sind sie stets eine grosse Chance für die Bevölkerung, sich aktiv an der Entwicklung des eigenen Wohnorts zu beteiligen.

Was bedeutet das konkret für Rapperswil-Jona und seine Bewohnerinnen und Bewohner? Eine Ortsplanungsrevision ist nicht einfach ein Abhandeln von verwaltungstechnischen

Weiteres Vorgehen bei der Ortsplanungsrevision

Erstes Halbjahr 2025: Behandlung des Inputpapiers Stadtentwicklung in der Kommission StadtLebensRaum 2040

Sommer 2025: Einarbeitung der Beiträge durch den Stadtrat in die Entwürfe des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und des Richtplans

Herbst 2025: Öffentliche Mitwirkungsveranstaltung und E-Mitwirkung zum Stadtentwicklungskonzept und zum Richtplan

Winter 2025/26: Präsentation der Beiträge der Mitwirkung in öffentlicher Veranstaltung

2026: Bearbeitung der Mitwirkungsbeiträge und Erarbeitung der weiteren Planungsinstrumente

Voraussichtlich 2027: Verabschiedung der Ortsplanung (Richtplan und Nutzungsplanung) durch den Stadtrat; unterliegt dem fakultativen Referendum



Instrumenten. Mit ihr definieren wir, wie sich der Lebensraum entwickeln soll. Dazu braucht es zuerst ein Zielbild, eine Vision. Zuerst hat die Stadt mit dem Masterplan 2040 zusammen mit Anspruchsgruppen Themen wie Stadtentwicklung, Freiräume und Mobilität diskutiert. Da kristallisierte sich heraus, welche Themen für die Einwohnenden wichtig sind – welche potenzielle Entwicklungsgebiete sind und wo nichts verändert werden soll. Das Ergebnis wird nun im Stadtentwicklungskonzept (STEK) verfeinert.

Was ist das Stadtentwicklungskonzept (STEK)? Das STEK ist ein strategisches Instrument des Stadtrats. Es legt fest, wie sich einzelne Stadtteile entwickeln sollen und definiert Massnahmen, um diese Ziele zu erreichen. Es bildet die Grundlage für die behördenverbindliche Richtplanung und die grundeigentümergebundene Nutzungsplanung.

Das klingt für mich noch etwas abstrakt. Können Sie ein Beispiel nennen, wie dieses Stadtentwicklungskonzept erarbeitet wird? Gerne. Gezeigt hat sich zum Beispiel, dass die Frage, wie sich die Achse zwischen Rapperswil und Jona entwickelt, geklärt werden muss. Städtebaulich gab es früher zwei klare Zentren. Schon heute sehen wir verbindende bauliche Elemente, etwa entlang der neuen Jonastrasse. Diese Achse wird sich so oder so weiter entwickeln, doch die Frage ist, wie. Ohne klares Zielbild und ohne Vorgaben droht ein beliebiges Durcheinander. Unsere Aufgabe als Planende ist es, ein kohärentes Bild für solche Gebiete zu entwickeln und mit den Anspruchsgruppen zu diskutieren.

Dazu haben wir das Inputpapier Stadtentwicklung erarbeitet, das Entwicklungsmöglichkeiten und Ziele beschreibt (siehe Box). Dieses wird nun in der Kommission StadtLebensRaum 2040 intensiv diskutiert werden. Die Rückmeldungen aus der Kommission fliessen zurück an den Stadtrat. (Artikel Seite 6)

Wie und wann kann sich die Bevölkerung einbringen? Im Sommer 2025 startet die Mitwirkung. Die Bevölkerung kann sich dann zu den geplanten Massnahmen äussern und ihre Anliegen einbringen. Wir laden jetzt schon dazu ein, dies auch zu tun. Sobald die Resultate der Mitwirkung eingepflegt sind, wird das Ergebnis an einer öffentlichen Veranstaltung präsentiert. Diese wird voraussichtlich im Winter 2025 stattfinden. Schliesslich kann sich die Bevölkerung auch mehrere Male in Bezug auf die neue Nutzungsplanung einbringen, zum Beispiel während der Mitwirkung und der öffentlichen Auflage.

Mirco Derrer, was ist Ihr persönliches Anliegen als Planer und jemand, der ursprünglich aus Rapperswil-Jona stammt? Als Fachperson sehe ich meine Aufgabe darin, den Rahmen für eine nachhaltige und lebenswerte Entwicklung zu schaffen. Es liegt mir besonders am Herzen, die Menschen in Rapperswil-Jona dazu zu motivieren, ihre Stadt aktiv mitzugestalten. Die Ortsplanungsrevision bietet eine einzigartige Gelegenheit, die Zukunft gemeinsam zu planen und Lebensräume zu schaffen, die verbinden und begeistern. Dabei geht es nicht nur um bauliche Strukturen, sondern um die Qualität und Identität des Lebensraums für kommende Generationen.



Prioritäten setzen: Die Teilnehmenden bewerten die eingebrachten Anliegen.

Kommission StadtLebensRaum 2040 begleitet Prozess **Interessen und Perspektiven der Bevölkerung abholen**

Eine autofreie Molkereistrasse, dichteres Bauen in der Neustadt oder Entsiegelung in der Altstadt: An der ersten von drei Workshoprunden der Kommission StadtLebensRaum 2040 wurde es bereits konkret. Die Kommissionsmitglieder diskutierten an dem Abend im Joner Kreuz über das Inputpapier Stadtentwicklung. Dieses dient als Grundlage für das Stadtentwicklungskonzept (STEK). Es wird nach der Behandlung in der Kommission in das Konzept überführt.

Das Ergebnis wird im Herbst des nächsten Jahres der Bevölkerung in einer öffentlichen Mitwirkung vorgestellt. Um sicherzustellen, dass das Stadtentwicklungskonzept bis dahin möglichst breit abgestützt und mehrheitsfähig ist, wird der Entwicklungsprozess durch die 22-köpfige Kommission

StadtLebensRaum 2040 begleitet. In dieser wirken nicht nur Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien mit. Auch unterschiedliche Interessengruppen – wie proVelo, der Verein Natur, der Sportrat oder das Gewerbe – sind vertreten.

Stetige Vertiefung der Inhalte

Um möglichst viele und vor allem konkrete Rückmeldungen zu erhalten, werden insgesamt drei interaktive Workshoprunden durchgeführt. Am ersten Anlass Ende November wurde der Aufbau des Inputpapiers diskutiert: die allgemeinen Handlungsanweisungen wie beispielsweise Massnahmen zur Klimaanpassung oder die Stärkung des Freiraums, die verschiedenen Gebietstypologien, Freiraumprinzipien und die gewünschte Entwicklung der 14 Stadtteile. Mit jeder Workshoprunde geht es dann mehr ins Detail. Simon Wegmann, Gesamtprojektleiter OPR, erklärt: «Die Flughöhe wird jedes Mal tiefer: Die Inhalte werden stetig detaillierter.»

Der direkte Austausch mit den Raumplanenden rund um Mirco Derrer, die den Prozess begleiten, ist an den Workshops besonders wichtig. Mit rotierenden Tischdiskussionsgruppen ist dies am ersten Anlass gelungen. Das Raumplanungsteam nimmt von dem Abend im Joner Kreuz zahlreiche Inputs zur weiteren Bearbeitung des Stadtentwicklungskonzepts mit.

Anina Peter Anina Peter



Mitglieder der Kommission StadtLebensRaum 2040 diskutieren angeregt. Die Kommission bezweckt die Mitsprache und Entscheidungsvorbereitung bei der Gesamtrevision der Ortsplanung. Sie ist zusammengesetzt aus Parteien, Vereinen und Verbänden und repräsentiert so die Bevölkerung und Interessensgruppen von Rapperswil-Jona.

Inputpapier Stadtentwicklung

wecks Transparenz ist das Inputpapier Stadtentwicklung bereits heute online einsehbar. Es dient als Diskussionsgrundlage für die Kommission StadtLebensRaum 2040. Das Inputpapier stellt keine abschliessenden Ergebnisse oder Entscheidungen dar, sondern lädt die Kommission ein, die vorgeschlagenen Ideen kritisch zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Die öffentliche Mitwirkung für die Bevölkerung findet im Herbst 2025 statt.

[www.rapperswil-jona.ch/
Ortsplanungsrevision/51905](https://www.rapperswil-jona.ch/Ortsplanungsrevision/51905)





Jugendseite

Kinder gestalten die Zukunft der Stadt mit

Was beschäftigt die Kinder der Stadt? Ende November haben über 60 Schülerinnen und Schüler an der Kinderkonferenz teilgenommen. In verschiedenen Workshops haben sie über Themen aus ihrem Alltag diskutiert und Ideen für eine kinderfreundliche Stadt entwickelt.

Viele Kinder hatten den Tag herbeigesehnt: Am 22. November war es dann so weit. Die Kinderkonferenz stand an. Organisiert wurde die Veranstaltung für die 5. und 6. Klässlerinnen und Klässler von den Kinder- und Jugendbeauftragten sowie der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt. Mit dabei am Anlass waren auch diverse Fachpersonen aus der Verwaltung, welche im Alltag normalerweise nicht direkt mit Kindern arbeiten. An der Kinderkonferenz, die seit 2021 jedes Jahr stattfindet, soll ein direkter Dialog zwischen den Kindern und der Verwaltung entstehen. Die Kinder können so ihre Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse direkt einbringen. Gleichzeitig soll das Verständnis für die jüngsten Einwohnerinnen und Einwohner gefördert werden.

Der erlebnisreiche Tag begann mit einer Ansprache von Stadtrat und Schulpräsident Luca Eberle. Danach verteilten sich die Kinder in je zwei halbtägige Workshops. Sie hatten die Wahl zwischen verschiedenen Themen: Müll, Kunst und Kultur, Kommunikation, Energie und Sport. In den Workshops wurde nicht nur intensiv diskutiert. Es wurden auch konkrete Projekte umgesetzt. Beim Thema Kommunikation zum Beispiel waren die Kinder als Journalistinnen und Journalisten unterwegs und gestalteten ihr eigenes Stadtjournal. Während sie im Bereich Energie durch Strampeln auf dem Velo eine Glühbirne zum Leuchten bringen konnten. Kreativ wurde es im Kunstlabor.

Grosse Vorfreude auf nächstes Jahr

Der kreative und inspirierende Tag endete mit einer Verabschiedung durch Stadtpräsident Martin Stöckling. Zudem präsentierte ein Team von Radio Summernight die Highlights des Tages. Zwei Jungjournalistinnen hatten den Anlass mit Mikrofon und Kamera begleitet. In der Schlussumfrage, die auf grossen Papierbögen durchgeführt wurde, ist die Begeisterung der Kinder klar ersichtlich. «Es war mega cool!» und «ich freue mich schon auf nächstes Jahr», ist da zu lesen. Auf nächstes Jahr freut sich auch Claudia Taverna, die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt und Hauptorganisatorin der Kinderkonferenz. Sie ist beeindruckt von den vielen originellen Ideen, die die Kinder jedes Jahr entwickeln.

Leandra Miria Gati zvg

Das Jugendradio Radio Summernight hat die Kinderkonferenz begleitet, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern gesprochen und in die Workshops hineingeschaut. Den Bericht und Impressionen zum Tag finden Sie online.

QR-Code scannen und die Kinderkonferenz miterleben:
www.radiosummersnight.ch/kinderkonferenz-2024



Nachgefragt

Kinder sollen mitbestimmen können



Claudia Taverna,
Kinder- und Jugendbeauftragte

Warum haben Sie die Kinderkonferenz ins Leben gerufen?

Mit der Kinderkonferenz wollen wir sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche in der Stadt mitbestimmen können. Es ist nicht das einzige Mittel, mit dem wir das tun. Dazu gehören auch Angebote wie Kinder- und Jugendtreffs, Spiel und Spass, Jump-in Sundays, der Jugendrat, das Jugendradio und die Kinderräte in den Schulhäusern.

Sind bereits Vorschläge aus früheren Kinderkonferenzen umgesetzt worden?

Kinder äussern oft Wünsche, die sich leicht umsetzen lassen, wie Treffpunkte für alle Generationen oder farbenfrohere Gestaltung von Gebäuden. Aber es gibt auch konkretere Anliegen wie der Wunsch nach einem Hallen- und Freibad, der Neugestaltung des Bahnhofs oder Kinderflohmärkten. Viele dieser Anliegen werden von der Stadt bereits bearbeitet oder sind in der Umsetzung.

Wie haben Sie die diesjährige Kinderkonferenz erlebt?

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kinderkonferenz 2024 ein voller Erfolg war. Die Freude und Begeisterung der teilnehmenden Kinder waren spürbar, und die Veranstaltung zeigte erneut, wie wichtig es ist, jungen Menschen Gehör zu schenken.

Umfrage

Das nehmen Sie sich im neuen Jahr vor

Neues Jahr, neues Glück – und neue Ziele. Viele Menschen nutzen den Jahreswechsel, um alte Gewohnheiten hinter sich zu lassen und neue Vorhaben anzugehen. Sie auch? Wir haben uns auf den Strassen von Rapperswil-Jona umgehört. Wir wollten wissen, was sich die Leute vornehmen. Aber auch, ob sie Tipps haben, damit die Vorsätze nicht nur Wunschdenken bleiben, sondern auch wirklich umgesetzt werden. *(red)*



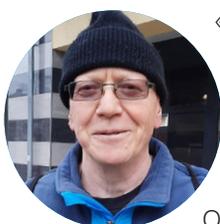
«Für das neue Jahr habe ich nur wenige Vorsätze gefasst. Ich bin Mutter und habe daher nicht viel Zeit. Ich finde es aber schön, wenn man sich Ziele setzt. Allerdings sollte man dabei auch immer auf sich selbst achten und sich nicht zu viel zumuten. Wenn man sich etwas Grosses vornimmt, macht es Sinn, sich Teilziele zu setzen.

So hat man immer wieder kleine Erfolgserlebnisse, die motivieren.» Tanja Wohlgensinger



«Fürs neue Jahr wünsche ich mir einen tollen Teilzeitjob und gute Gesundheit für meine ganze Familie. Zudem will ich versuchen, etwas mehr auf meine Work-Life-Balance zu achten und mein Handy etwas weniger zu benutzen. Ich glaube, dass Vorsätze nur gut sind, wenn sie auch realistisch sind. Ansonsten setzt man sich unter Druck

und das schlägt auf die Psyche. Auch ist es vorteilhafter, immer nur ein Ziel zu verfolgen und sich erst dann, wenn man es geschafft hat, ein neues vorzunehmen.» Marta Gölöncser



«Für das kommende Jahr wünsche ich mir vor allem eines: Ich möchte gesund bleiben, mich fit halten und eine Beschäftigung finden, die mir Freude bereitet. Ich finde es grossartig, sich Ziele zu setzen und diese dann zu verfolgen. Das ist nämlich eine tolle Beschäftigung und bringt Ordnung ins Leben. Ich glaube, wenn man ein Ziel erreichen will, ist es wichtig, dass man mit viel Motivation

und positiven Gedanken dabei ist.» Andreas Haas



«Ich habe mir für das kommende Jahr vorgenommen, wieder mehr Sport zu machen und eine gute Balance zwischen Körper, Geist und Seele zu finden. Dazu gehört auch, mehr Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie zu verbringen. Ich freue mich darauf, dieses Vorhaben anzugehen.

Es ist schön, wenn man ein Ziel vor Augen hat, auf das man sich fokussieren kann und an dem man arbeiten kann.» Andrea Ritler



«Für das neue Jahr habe ich mir vorgenommen, mich mehr zu bewegen und auf meine Gesundheit zu achten. Ich finde, dass man in seinem Leben ein Ziel braucht. So kann man sich stetig weiterentwickeln und verändern. Das ist wichtig. Man sollte sich nicht nur zu Neujahr Ziele oder Vorsätze definieren, sondern auch während des Jahres.

Wichtig ist aber, dass man realistisch bleibt und sich nicht überfordert.» Carmen Steffens



«Wir haben vor, im nächsten Jahr noch mehr darauf zu achten, unseren Müll zu trennen, um die Umwelt zu schützen. Ausserdem möchten wir gerne mehr Zeit gemeinsam als Familie verbringen und öfter draussen aktiv sein. Wir finden, es ist etwas ganz Besonderes, wenn man sich gerade zu Neujahr Ziele und Vorsätze definiert. Wir beide glauben aber auch, dass es sinnvoll ist, wenn man sich auch im Alltag regelmässig Vorsätze fasst. Und nicht nur einmal zum Jahreswechsel.» Martina, Martin und Maria Leutenegger



Mehr Bewegung, gesünder essen oder eine Weiterbildung: Der Jahreswechsel ist für viele auch die Zeit der guten Vorsätze.

(Bild: Katharina Wernli)



«Mein grosser Wunsch für das neue Jahr ist, dass mein zweites Kind gesund und munter zur Welt kommt. Sich Ziele zu setzen und Wünsche und Träume zu haben, finde ich schön und wichtig. Ich empfehle jedoch, Ziele erreichbar und umsetzbar zu gestalten. Wenn man dann gut plant und alles in kleine Zwischenziele einteilt, dann ist der Erfolg realistisch.» Leta Stricker



«Ich habe mir vorgenommen, mich täglich mehr zu bewegen und mehr Gemüse und Obst zu essen. Ich finde Vorsätze sind eine gute Sache und der Jahreswechsel ist ein super Zeitpunkt, um neue Ziele ins Auge zu fassen. Aber: Man sollte sich jeden Tag ein Ziel setzen und überprüfen, ob man es erreicht hat. Mir persönlich hilft es sehr, wenn ich mir meine Ziele nach der <SMART-Regel> setze.» Caro Neve

Umfrage: Leandra Miria Gati

Ihre Meinung

Das erwarten Sie ab 2025 vom Stadtrat

Im nächsten Jahr startet nicht nur ein neu aufgestellter Stadtrat, sondern auch eine neue Legislaturperiode. Was erwarten Sie von dieser? Worauf sollte der Stadtrat ein Augenmerk legen?

Scannen Sie den QR-Code und nehmen Sie an unserer Umfrage teil. Eine Auswahl der Kommentare publizieren wir in der nächsten Ausgabe.



Das sagt die Bevölkerung So gefällt Ihnen das sanierte Schloss

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde das Schloss Ende November wiedereröffnet und der Bevölkerung präsentiert. Das 800 Jahre alte Wahrzeichen der Stadt wurde umgebaut und aufgewertet. Hunderte strömten auf den Lindenhof, um sich auf einem der öffentlichen Rundgänge ein Bild des sanierten Bauwerks zu machen.

Wir waren am Eröffnungsanlass dabei. Einen kleinen Einblick ins sanierte Schloss und den Eröffnungsanlass finden Sie bei uns auf Instagram:

www.instagram.com/stadtrj/reel/DCcDMS3txm5



Die Besucherinnen und Besucher waren grösstenteils begeistert vom Ergebnis. Wir haben die Rundgänge begleitet und nachgefragt, was besonders gut gefallen hat. Das Umfragevideo finden Sie ebenfalls auf Instagram:

www.instagram.com/stadtrj/reel/DCjqTZ1P85j



Wer die Rundgänge an der Eröffnung verpasst hat: Rapperswil Zürichsee Tourismus bietet Stadtführungen an, die neben der Altstadt auch die Besichtigung des Schlossinnenhofs sowie des Gügelersturms beinhalten. Infos zu den neuen Angeboten gibt es auf der Tourismus-Website. Zudem gibt es neu eine Ausstellung zur Schlossgeschichte, die durch das Hauptgebäude, den Wehgang und hoch hinauf auf den Turm führt.

Mehr:

www.rapperswil-zuerichsee.ch/de/besuchen/sehenswuerdigkeiten/schloss-rapperswil

Wenn Sie Glück haben, gewinnen Sie jetzt bei uns einen Platz für eine solche Führung! Am 18. Januar bietet Rapperswil Zürichsee Tourismus eine exklusive Stadtführung mit Abstecher in den Schlossinnenhof und auf den Turm für die 15 Gewinnerinnen und Gewinner an. Teilnahmeschluss ist der 18. Dezember.

Zur Verlosung:

forms.office.com/e/PvELXK6a7V





**Hier entsteht ...
... die Weihnachts-
beleuchtung der Stadt**

Es ist fast schon Millimeterarbeit: Mit einem grossen, schweren Hubretter sind Angehörige der Feuerwehr Rapperswil-Jona, des städtischen Werkdienstes und eines Elektrounternehmens im November in den engen Gassen der Rapperswiler Altstadt unterwegs. Sie montieren die bunten Lichterketten, die in der dunklen Vorweihnachtszeit für eine festliche Atmosphäre sorgen. Dies in teils schwindelerregenden Höhen. Dank des Hubretters der Feuerwehr ist dies aber kein Problem.

Patrick Dobler, Mitglied der Feuerwehr und zudem Mitarbeiter der städtischen Sicherheitsverwaltung, erzählt: «Der Montageaufwand in der Altstadt ist gross. Für die Maschinisten der Feuerwehr ist der Einsatz jedoch auch eine tolle Trainingsmöglichkeit.» So könnten sie ganz ohne Zeitdruck Manöver mit dem Hubretter in den engen Gassen der Altstadt üben. Rund anderthalb Wochen dauert es, bis im Rapperswiler Zentrum alle Lichter da hängen, wo sie sein sollten.

Entlang der Neuen Jonastrasse und in der Joner Einkaufsmeile sowie in Wagen werden keine Lichterketten, aber Leuchtzylinder montiert. Dies geht dann doch etwas unkomplizierter und schneller vonstatten. Hier braucht es die Unterstützung der Feuerwehr nicht.

Bis 2017 wurde übrigens nur die Rapperswiler Altstadt und das Joner Zentrum weihnachtlich beleuchtet. Zum Jubiläum der Fusion wurde die Beleuchtung erweitert auf die Hauptverbindungsachse sowie Wagen. Die Zylinder sind alle mit LED-Leucht-



mitteln ausgestattet. Auch die Beleuchtung in der Altstadt wurde 2020 auf LED umgerüstet. Der Verbrauch konnte damit von 21500 kWh auf 2100 kWh reduziert werden. Dies spart nicht nur Energie, sondern auch ganz viel Geld. ✍ Anina Peter

Die Weihnachtsbeleuchtung hängt bis zum 7. Januar in der Altstadt, in Jona und Wagen. Beleuchtungszeit ist jeweils von 16 bis 23 Uhr. Um 23 Uhr wird die Beleuchtung gedimmt.

Dezember 2024

- ◊ Bis 22. Dezember
Christkindlimärt
Altstadt, www.rapperswil-zuerichsee.ch
- ◊ Bis 12. Januar 2025
***DESIGNPREIS 2024**
Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ◊ Bis 2. Februar 2025
Seitenwagen:
Eline Kersten. While the Fire Burns
Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch
- ◊ Mittwoch, 11. Dezember, 14.00 Uhr
Farbenfrohe Krippenfiguren und ihre Geschichten (Familienanlass)
Stadtmuseum
www.stadtmuseum-rapperswil-jona.ch
- ◊ Samstag, 14. Dezember, 20.30 Uhr
Frank Richter
ZAK Jona, www.zak-jona.ch
- ◊ Mittwoch, 18. Dezember, 20.00 Uhr
Pippo Pollina
Kellerbühne Grünfels, www.gruenfels.ch
- ◊ Sonntag, 22. Dezember, 18.00 Uhr
Sternsingen
Hauptplatz, www.rapperswil-jona.ch

Januar 2025

- ◊ Samstag, 11. Januar, 20.00 Uhr
Lisa Christ
Kellerbühne Grünfels, www.gruenfels.ch
- ◊ Sonntag, 12. Januar, 17.30 Uhr
Çiçek Taksi
Alte Fabrik, www.alte-fabrik.ch
- ◊ Dienstag, 14. Januar, 18.00 Uhr
Literaturgespräch «Trophäe»
Stadtbibliothek, www.stadtbibliothek-rj.ch
- ◊ Sonntag, 18. Januar, 15.15 Uhr
Dorffasnacht Wagen
Wagen, www.dorfwagen.ch
- ◊ Samstag, 18. Januar, 20 Uhr, und Sonntag, 19. Januar, 19 Uhr
Konzert Dilettanti
Kunst(Zeug)Haus, www.kunstzeughaus.ch

Noch mehr Kultur-Tipps:

www.szenen-kultur.ch
www.rapperswil-jona.ch/anlaesseaktuelles
(Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.)

Amtliche Publikationen

Die amtlichen Publikationen des Kantons St. Gallen und der St. Galler Gemeinden werden rechtsverbindlich elektronisch auf der kantonalen Publikationsplattform veröffentlicht, die seit 2019 das Amtsblatt ersetzt.
www.publikationen.sg.ch

Impressum

Das «Stadtjournal», das offizielle Magazin der Stadt Rapperswil-Jona, erscheint zehnmal jährlich und wird an alle Haushaltungen in Rapperswil-Jona verteilt. Zusätzliche Exemplare sind auf Anfrage bei der Stadtkanzlei erhältlich.

Herausgeberin: Stadtverwaltung Rapperswil-Jona, St. Gallerstrasse 40, 8645 Jona, Telefon: 055 225 71 80, stadtkanzlei@rj.sg.ch, www.rapperswil-jona.ch



Redaktion: Andrea Frei Gschwend, Anina Peter, Ramona Nock, Daniel Keller, Leandra Gati, Laura Verbeke
Bild Titelseite: Boris Baldinger
Konzept: Leuzinger & Benz AG
Gestaltung: Gabathuler Grafik, www.gabathuler-grafik.ch
Druck: ERNi Druck und Media AG, Rapperswil

Kultur



Kultur-Adventskalender

Täglich ein lokales Kulturhappchen geniessen



Nach den positiven Erfahrungen in den letzten Jahren macht die Stadt auch dieses Jahr mit dem Kultur-Adventskalender das kulturelle Schaffen in Rapperswil-Jona auf ihren Social-Media-Kanälen sichtbar. Ziel und Zweck des Projektes ist es, einerseits das lokale Kulturschaffen der Bevölkerung näher zu bringen – und diese in die Adventszeit einzustimmen – andererseits will die Stadt mit ihren Plattformen die Kulturvereine und Kulturschaffenden unterstützen und die Vielfalt des städtischen Kulturlebens sichtbar

machen. Vom 1. bis 24. Dezember 2024 wird jeweils täglich ein kultureller Beitrag auf dem städtischen Facebook- und Instagram-Profil aufgeschaltet.

Ort: Facebook: www.facebook.com/Stadt.Rapperswil.Jona - Instagram: www.instagram.com/stadtrj |

Zeit: 1. bis 24. Dezember 2024



Bundesordner 2024

Ein satirischer Jahresrückblick



Das Jahr 2024 erhitzt Gemüter, bringt Kommentarspalten zum Glühen und lässt niemanden kalt. Während Nemo mit einem Popsong über Non-binarität für die Schweiz «douze points» holt, punktet in Europa der aggressive Rechtspop(ulismus). Und kaum werden die Rentnerinnen und Rentner mit einem 13. Monatslohn belohnt, verklagen die Klimaseniorinnen das Land. Atomkraftwerke sind plötzlich wieder der heisse Scheiss und die grauenhaften Kriegsherde bringen die Neutralität

weiterhin ins Schwitzen. Es wird höchste Zeit, dem geballten Wahnsinn mit kühlem Kopf zu begegnen. Einmal mehr schaut die Bundesordner-Crew in ihrem satirischen Rückblick zurück auf ein vergangenes Jahr und einmal mehr garantieren sie brandheisse Einsichten: Mit dabei: Anet Corti, Kathrin Bosshard, Uta Köbernick, Jane Mumford, Resli Burri und Pascal Dussex, Dominik Muheim, Sebastian Ryser und Fine Degen.

Ort: Kreuz Jona | **Zeit:** Samstag, 25. Januar 2025, 20.00 Uhr | www.kreuz-jona.ch



Gruppenausstellung

«Denn in den Wäldern sind Dinge...»

Wo Mystik und Lebensraum aufeinandertreffen



Die thematische Gruppenausstellung mit dem Titel «Denn in den Wäldern sind Dinge...» zeigt Werke von fünf Kunstschaaffenden und zwei Künstlerduos rund um das Thema Wald. Thematisiert wird der Wald als mystischer Ort sowie als essenzieller Lebensraum von Tieren und Pflanzen. Zugleich geht es auch um den teilweise sorglosen Umgang des Menschen mit der wertvollen Ressource. Die Ausstellung zeigt Werke von Leonardo Bürgi, Marianne Engel, Monica Ursina Jäger, Margit Lukács & Persijn Broersen, Lutz & Guggisberg, Marcus Maeder und Viviana González Mendez. Zwischen den Kunstwerken finden sich in der Ausstellung Gedichte, ausgewählt von der Germanistin Daniela Colombo, zum grünen Lebensraum. Das Ausstellungsmobiliar im Workspace wurde gestaltet und erarbeitet von der Offenen Werkstatt

Werk-Zeug-Haus auf dem Zeughausareal. Im Workspace laden eine Umfrage, Literatur, Tast-Rätsel und andere Dinge zum Verweilen ein.

Ort: Kunst(Zeug)Haus | **Zeit:** bis 2. Februar 2025 | www.kunstzeughaus.ch



Herbert Schir freut sich, dass die Sternsinger wieder mit Kamelen unterwegs sind.

Mittendrin

Neuer Präsident der Sternsinger startet mit einer Überraschung

Generationenwechsel bei den Rapperswiler Sternsingern: Herbert Schir übernimmt das Ruder des Vereins – und sorgt für ein tierisches Wiedersehen.

Schon als Bub wollte er ein kleiner Engel sein. Doch dafür ging Herbert Schir leider ins «falsche» Schulhaus: Die Rolle der singenden Himmelsboten im Rapperswiler Sternsingen war den Kindern des Herrenberg-Schulhauses vorbehalten – er selbst besuchte das Schulhaus Kreuzstrasse. Ein paar Jahre sollten verstreichen, bis er dann doch noch beim beliebten Freiluft-Krippenspiel mitwirken durfte. Dieses wird jeweils am 4. Adventssonntag vor der Schlosskulisse aufgeführt.

Schir hatte seine Premiere 1983. Als 19-Jähriger schlüpfte er in die Rolle des Trossknechts – jener Knecht, der mit der Fackel den auf dem Kamel sitzenden König begleitet. Dieser Rolle bleibt er mehr als 40 Jahre treu. Nun, fast schon ein Ur-Sternsinger, ist er deren neuer Präsident.

Herzblut und Emotionen

Zum neuen Amt gekommen sei er «wie die Jungfrau zum Kinde», schmunzelt der 60-Jährige. Im Vorstand des Vereins findet ein Generationenwechsel statt, viele langjährige Mitwirkende wollen kürzertreten. Dies gilt auch für die bisherige Präsidentin. Da Schir das Stück in- und auswendig kennt und «ein Sternsinger mit viel Herzblut» ist, stand er schnell als Nachfolger fest. Für ihn eine Ehrensache: Brauchtum und Traditionen sind

ihm wichtig. Das Weihnachtsspiel für nachkommende Generationen zu erhalten, sei auch ein persönliches Anliegen.

Klar ist aber auch: Das Sternsingen soll unter seinen Fittichen kein neues Gesicht bekommen. «Wäre dies gewünscht, so wäre ich der falsche Präsident», sagt Schir. In seinen Grundzügen soll an dem vor 66 Jahren verfassten Stück alles beim Alten bleiben. Und auch das hat Tradition: Ideen, das Stück zu modernisieren oder auf Mundart zu erzählen, blieben in der Vergangenheit stets chancenlos.

Vierbeiner gehören dazu

Bei den Tieren im Tross hat Schir aber trotzdem etwas in Gang gesetzt. Seit jeher sind Pferde, Schafe und Lämmer, ein Esel sowie Kamele aus Knies Kinderzoo fester Teil des Spektakels. Die Kamele suchte man die letzten Jahre jedoch vergeblich. Mit dem jüngsten Wechsel in der Kinderzoo-Direktion dürfen die Paarhufer nun aber wieder mitlaufen. Ein Entscheid, den Schir angestossen hat und der ihn sehr freut.

In seinen 40 Jahren als Trossknecht hat Schir nie eine Aufführung verpasst. Regen, Schnee, Sturm – all das hat er schon miterlebt. Ein durchnässtes Kostüm müsse man in Kauf nehmen. Die Requisiten und Roben

der Darsteller werden übrigens ganzjährig im Dachstock des Kapuzinerklosters Rapperswil gelagert. Erst Ende November werden sie heruntergeholt und wo nötig in Schuss gebracht. Das Kapuzinerkloster markiert auch am Tag der Aufführung den Startschuss des Sternsingens: Mit dem Bimmeln des Glöckchens der Klosterkirche beginnt der Einzug der Sternsinger und Könige durch die Gassen der Altstadt zum Burgaufstieg.

Die ganze Familie wirkt mit

Apropos Könige: Hegt der neue Präsident nach so vielen Jahren als Trossknecht keine Ambitionen, die Rolle eines Königs zu übernehmen? Schir lacht und winkt ab: Dafür müsse man zwingend reiten können – und zwar gut. Mit dem Pferd oder Kamel durch menschengesäumte Gassen zu reiten, womöglich bei Schneefall, sei «nicht ganz ohne». Auch würde ihm das Singen des Trossliedes «Eiapopeia» fehlen. Schön sei, dass inzwischen seine ganze Familie in der Aufführung mitwirke: Seine Frau und die erwachsenen Kinder sind ebenfalls seit vielen Jahren als Engel und Hirten mit von der Partie. Das Sternsingen sei für die Familie jeweils ein schöner Auftakt in die besinnlichen Weihnachtstage. «Ohne diese Tradition würde uns etwas fehlen.»  Ramona Nock  Manuela Matt

Sternsingen

Sonntag, 22. Dezember, 18 Uhr, Hauptplatz Rapperswil. Der Ertrag aus der Kollekte geht heuer an das Joner Hilfswerk «Love4all», das sich für Bedürftige in Ruanda einsetzt.